

Studienverläufe der Inhaber einer Luzerner gymnasialen Maturität

Analyse der Eintrittskohorten 2006 - 2011

Ausgangslage: Doppelte Zielsetzung der gymnasialen Maturität

Die gymnasiale Maturität verfolgt folgende Zielsetzungen:
 «Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist
 und
 die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet.» (MAR/MAV Art. 5)

zwei Ziele:

- Hochschulvorbereitung («**allgemeine Studierfähigkeit**»)
- Vorbereitung auf die Lösung anspruchsvoller Aufgaben in der Gesellschaft («**vertiefte Gesellschaftsreife**»)

Fragestellung

- > Wie zielstrebig studieren die Inhaber/-innen einer gymnasialen Maturität?
- > Wie verhält sich die Studienabbruchquote?
- > Gibt es wesentliche Unterschiede zwischen den Studienverläufen, wenn diese nach Herkunft der Maturität ausgewertet werden? Gibt es Unterschiede unter den Hochschultypen?
- > Grund der vorliegenden Auswertung:
 - a) Politisches Reporting / b) Monitoring
- > **Wichtige Präzisierungen:**

Gründe eines Studienabbruchs sind vielschichtig: Geschlecht, Alter bei Studienbeginn, sozioökonomische Herkunft, akademische Leistungen/Integrationsgrad in den Hochschulbetrieb, Ressourcen der Universitäten und Studienfach können einen Einfluss haben auf den Studienverlauf/-abbruch.

Die Kompetenzen der Studierenden zu Studienbeginn haben ebenso einen Einfluss auf den Studienerfolg.

Unterschiedliche Fallzahlen (statistische Repräsentanz!)

Auswertung

Was wurde ausgewertet?

- > Eintrittskohorten 2006 – 2011 (6 Jahre) → Bachelor
- > Eintrittskohorten 2009 – 11 (3 Jahre) → Bachelor
- > Eintrittskohorten 2005/6 – 2008 (3/4 Jahre) → Master

Kriterien?

- > ≤ 5 Jahre für Bachelorabschluss
- > ≤ 8 Jahre für Masterabschluss

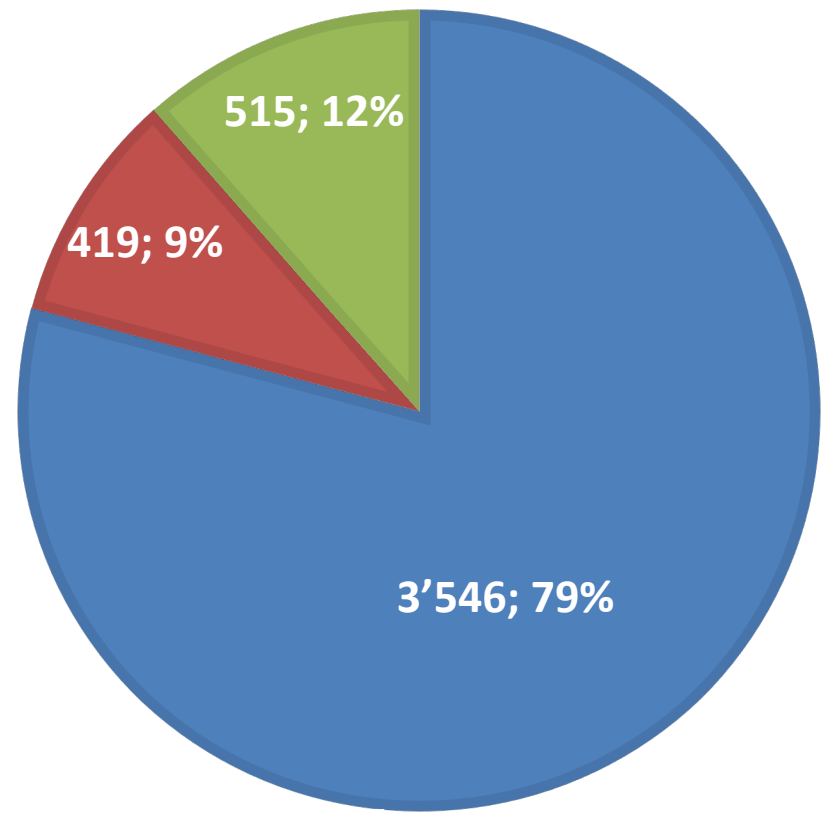
Nicht ausgewertet wurde die Fachgruppe Medizin/Pharmazie

Definitionen:

- > **Abbruchquote:** Im 5. Jahr (bzw. 8. Jahr) nach Beginn des Studiums noch kein Bachelorabschluss (Master) erlangt und nicht mehr auf Bachelorstufe (Master) an einer Hochschule immatrikuliert.
- > **Verbleibensquote:** Im 5. Jahr (bzw. 8. Jahr) nach Beginn des Studiums noch kein Bachelorabschluss (Master) erlangt und noch immer auf Bachelorstufe (Master) an einer Hochschule immatrikuliert.
- > **Studienerfolg:** Bachelorabschluss (Master) innerhalb desselben Hochschultyps.

Eintrittskohorten 2006 – 2011, gymnasiale Matura: Studienbeginn Wo wird studiert?

■ Universitäre Hochschule ■ Fachhochschule ■ Pädagogische Hochschule



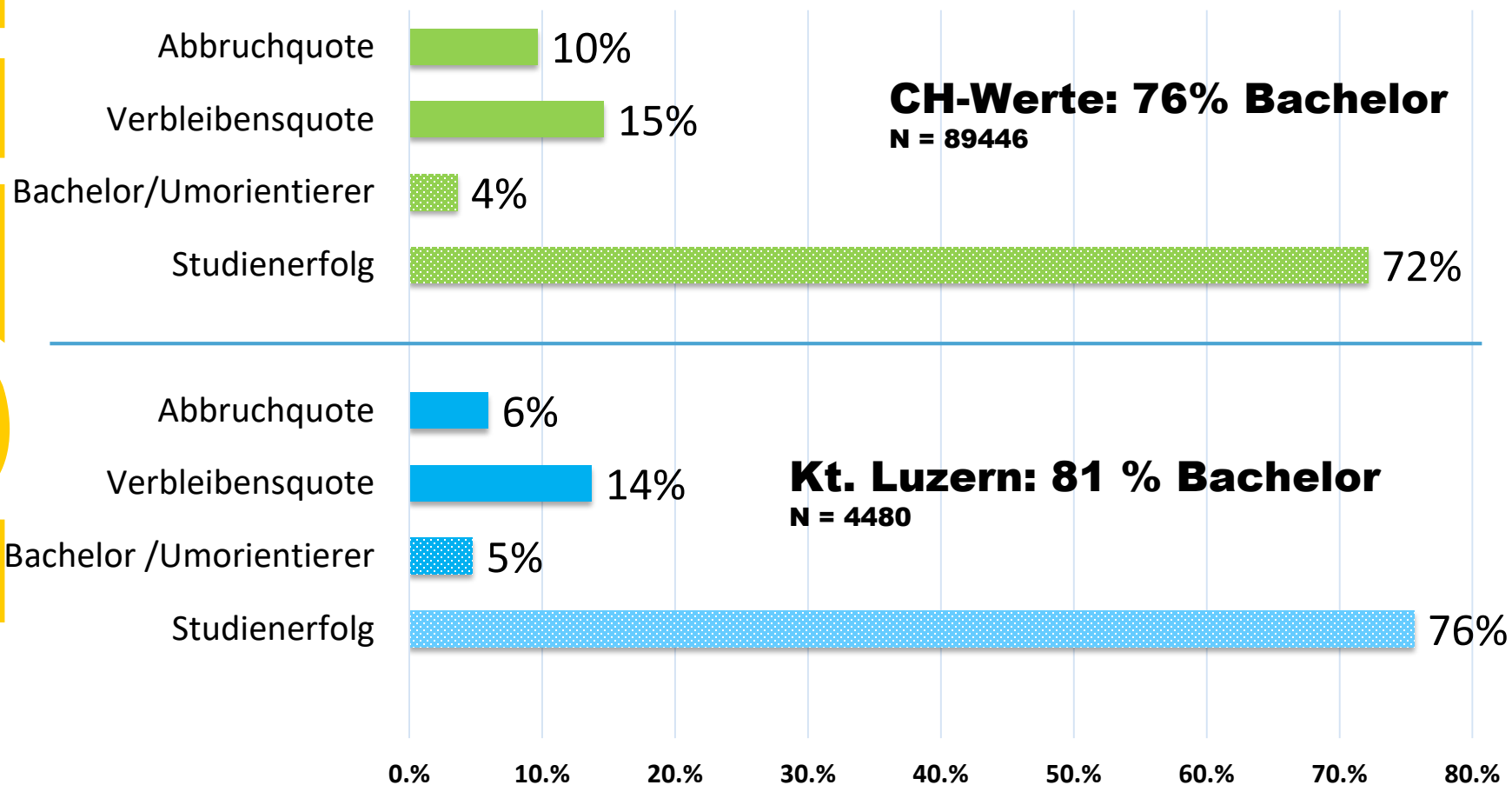
N = 4480

Quelle: Bundesamt für Statistik - Längsschnittanalysen im Bildungsbereich LABB

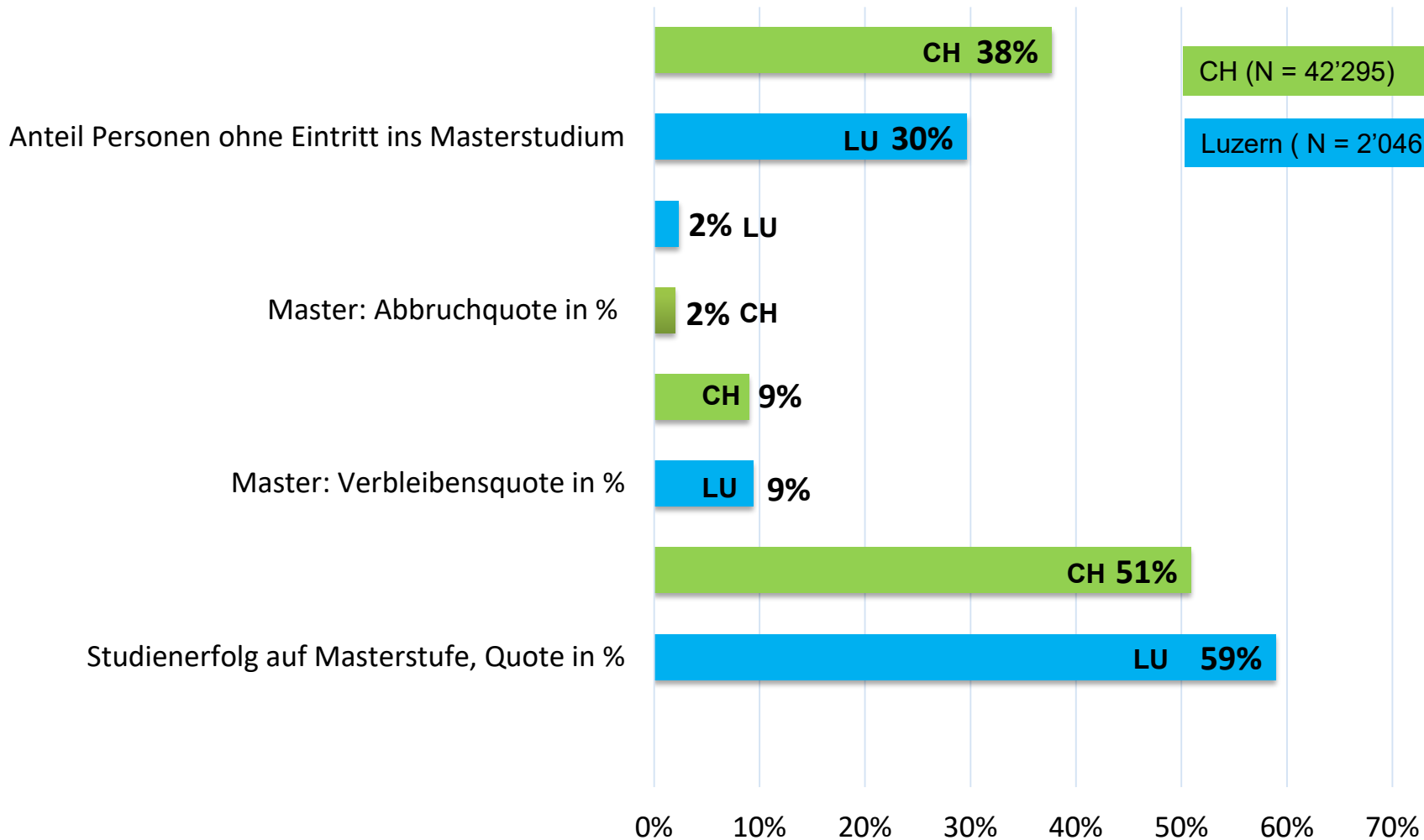
Auswertung: LUSTAT Statistik Luzern, 11.01.2019

Eintrittskohorten 2006- 2011, gymnasiale Matura

Bachelorabschluss \leq 5 Jahre nach Studienbeginn



Eintrittskohorten 2006 – 2008, gymnasiale Matura Masterabschluss ≤ 8 Jahre nach Studienbeginn

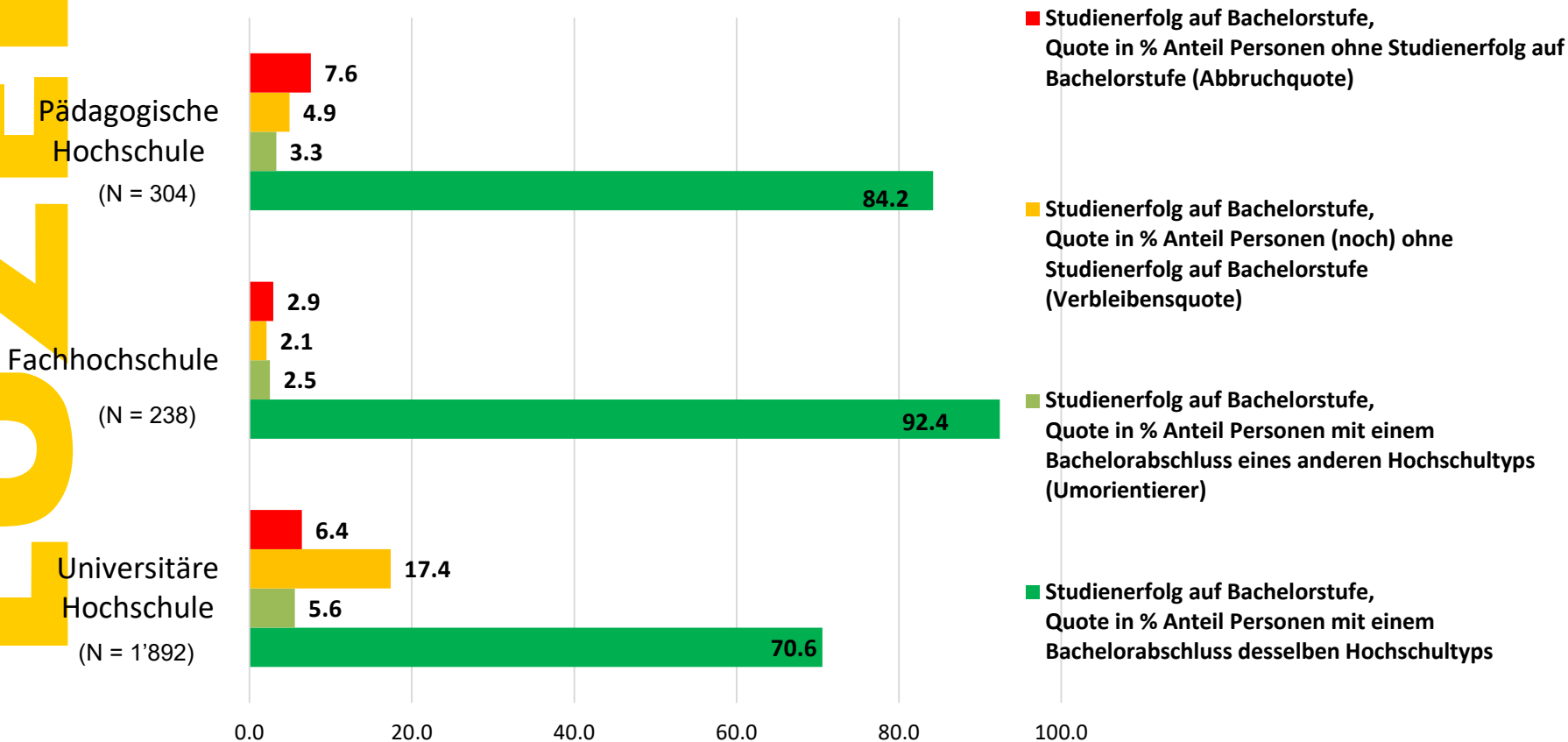


Eintrittskohorten 2009 – 2011

nach Hochschultyp

Bachelorabschluss ≤ 5 Jahre nach Studienbeginn

Gymnasiale Matura, Kt. Luzern



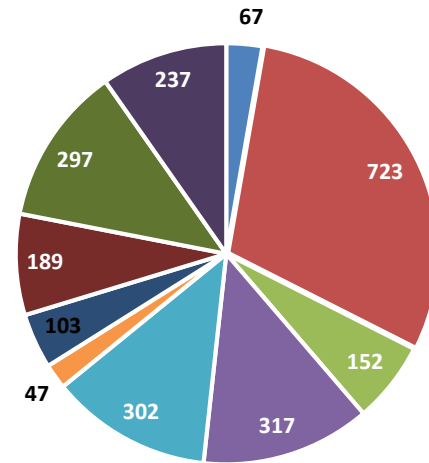
(Total N = 2'434)

Eintrittskohorten 2009 - 2011

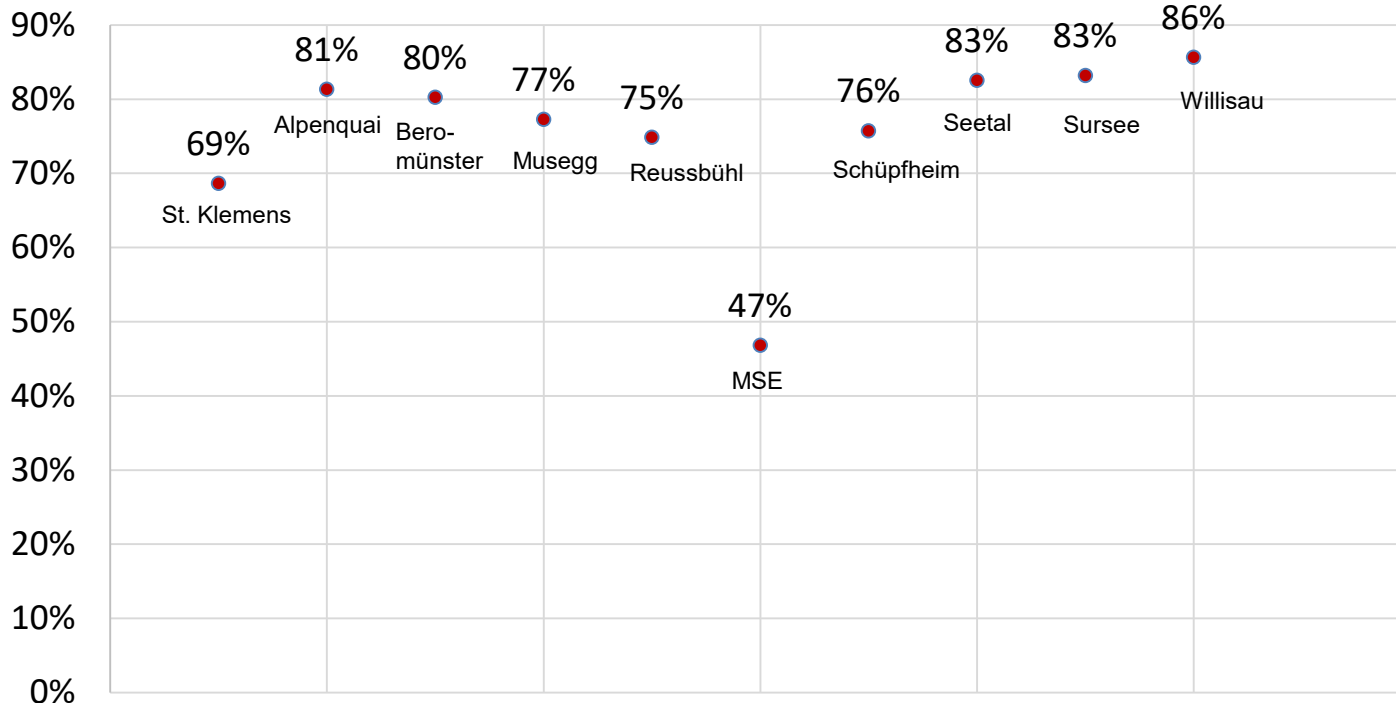
**Bachelorabschluss ≤ 5 Jahre nach Studienbeginn
aufgeschlüsselt nach Standort**

Anzahl Studierende

Total: 2'434



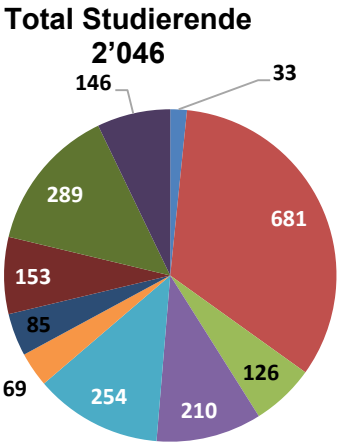
- Gymnasium St. Klemens, Ebikon
- Kantonsschule Alpenquai Luzern
- Kantonsschule Beromünster
- Kantonsschule Musegg, Luzern
- Kantonsschule Reussbühl
- Kantonsschule Reussbühl, Maturitätsschule für Erwachsene MSE
- Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus
- Kantonsschule Seetal, Baldegg
- Kantonsschule Sursee



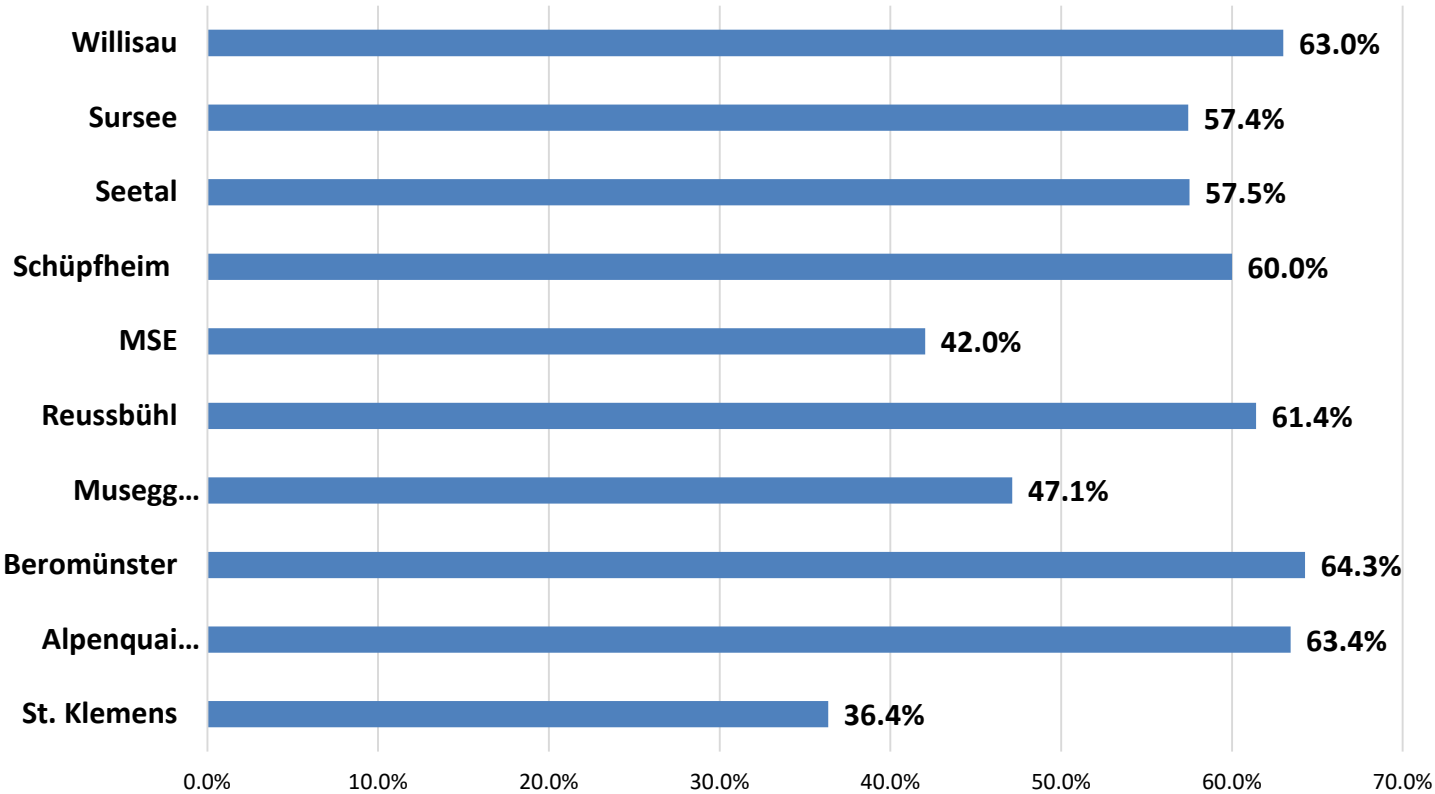
Eintrittskohorten 2006 - 2008

Masterabschluss ≤ 8 Jahre nach Studienbeginn

aufgeschlüsselt nach Standort



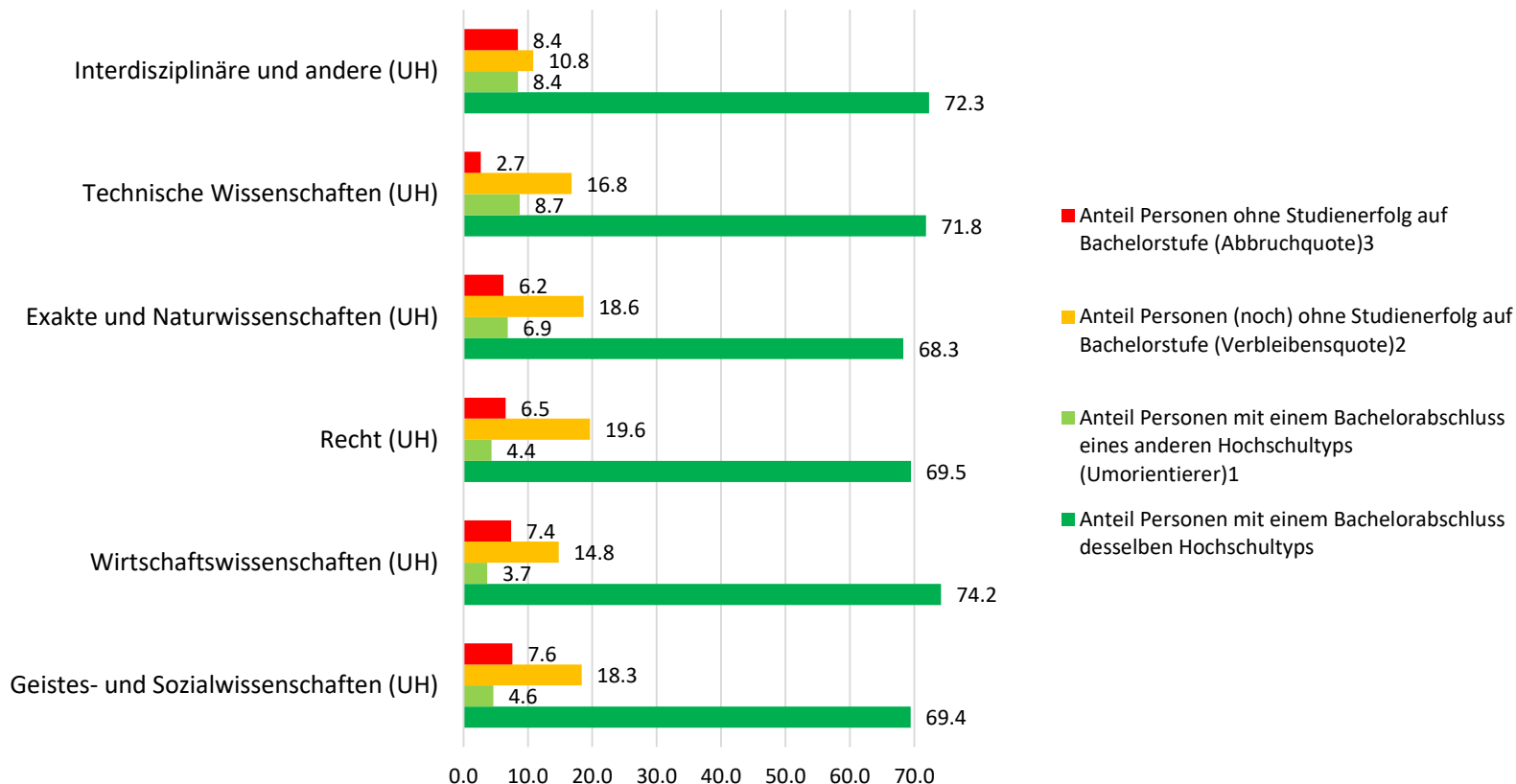
- St. Klemens
- Alpenquai Luzern
- Beromünster
- Musegg Luzern
- Reussbühl
- MSE
- Schüpfheim
- Seetal
- Sursee
- Willisau



Eintrittskohorten 2009 - 2011: Nur universitäre Hochschulen

Bachelorabschluss \leq 5 Jahre nach Studienbeginn nach Fachbereichsgruppe zu Beginn des Bachelorstudiums

**Eintritte 2009 – 2011;
total 1892 Studierende**



1 Umorientierter: Einen Bachelorabschluss an einem anderen Hochschultyp, als vor 5 Jahren eingetreten, erlangt.

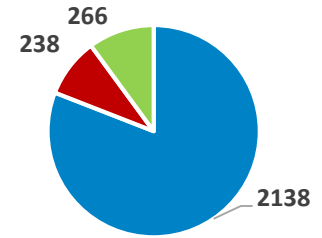
2 Verbleibensquote: Im 5. Jahr nach Beginn des Bachelorstudiums noch kein Bachelorabschluss erlangt und noch immer auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert

3 Abbruchquote: Im 5. Jahr nach Beginn des Bachelorstudiums noch kein Bachelorabschluss erlangt und nicht mehr auf Bachelorstufe an einer Hochschule immatrikuliert

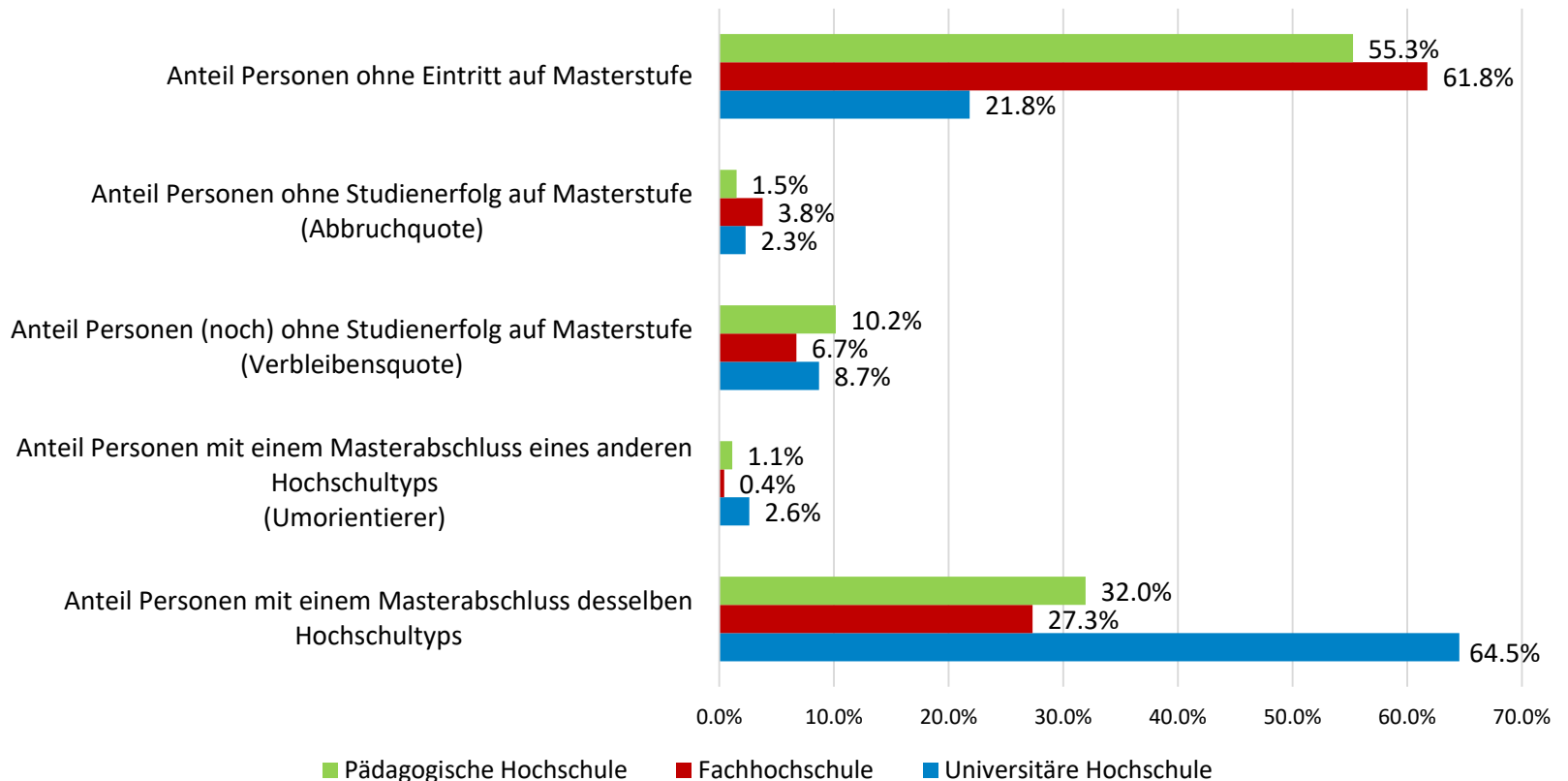
Eintrittskohorten 2005 – 2008

Masterabschluss \leq 8 Jahren nach Studienbeginn nach Hochschultyp aufgeschlüsselt

Anzahl Studierende nach Hochschultyp

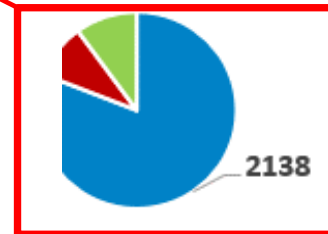
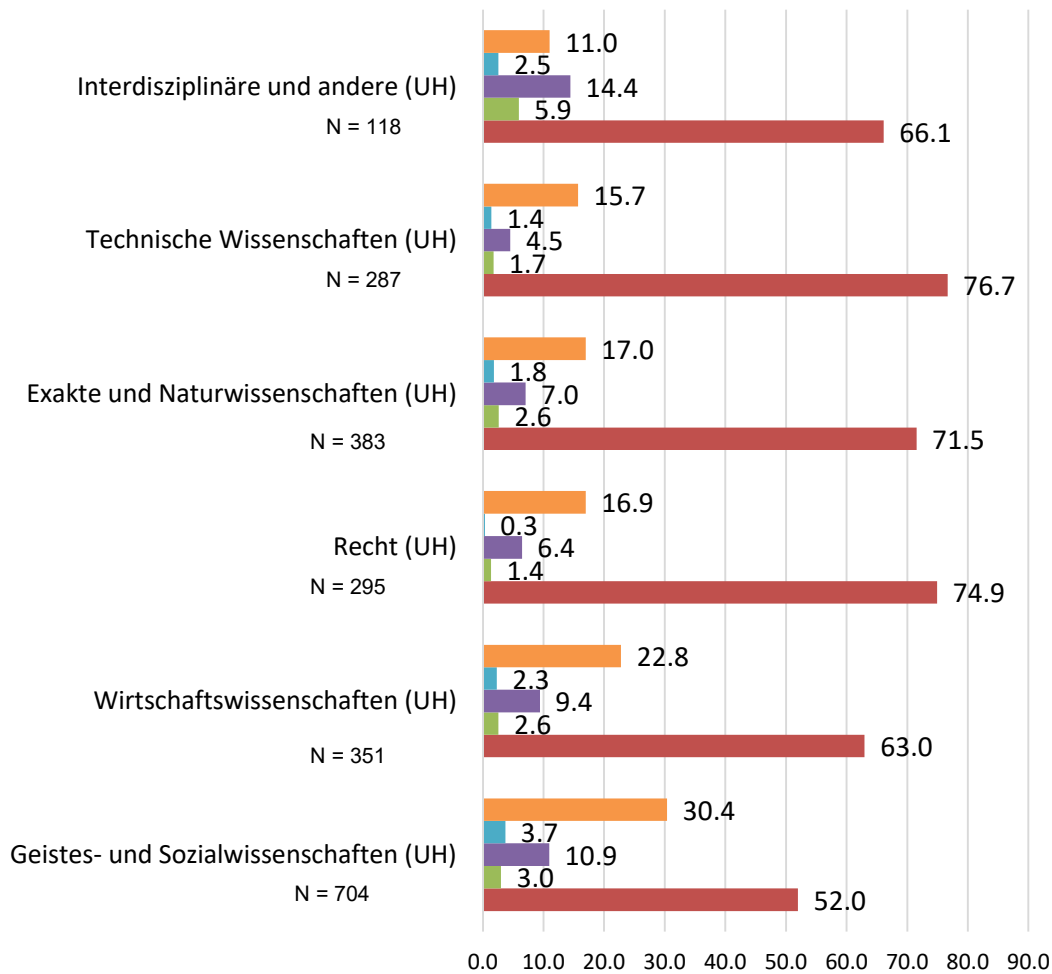


■ Universitäre Hochschule ■ Fachhochschule
■ Pädagogische Hochschule



Eintrittskohorten 2005 – 2008 (nur universitäre Hochschulen)

Masterabschluss ≤ 8 Jahre nach Studienbeginn nach Studienrichtung aufgeschlüsselt



- Anteil Personen ohne Eintritt auf Masterstufe
- Anteil Personen ohne Studienerfolg auf Masterstufe (Abbruchquote)
- Anteil Personen (noch) ohne Studienerfolg auf Masterstufe (Verbleibensquote)
- Anteil Personen mit einem Masterabschluss eines anderen Hochschultyps (Umorientierter)
- Anteil Personen mit einem Masterabschluss desselben Hochschultyps

N = 2'138

Kommentar/Fazit:

- > Der Studienerfolg der Inhaber einer Luzerner gymnasialen Maturität ist **höher** als die CH-Vergleichsgruppe (+ 5%): Gut **80%** haben nach 5 Jahren einen **Bachelorabschluss**.
- > Die **Abbruchquote beträgt 6%** und ist auch tiefer als der CH-Vergleichswert.
- > Folgerung: **Die Vorbereitung auf die Hochschulen funktioniert.**
- > Die Inhaber einer Luzerner gymnasialen Maturität streben mehr als die CH-Vergleichsgruppe nach einem Abschluss auf Masterstufe: Luzern: 59% (CH-Wert: 51%).
- > Die Abbruchquoten variieren je nach Hochschul-Typ zwischen 2.9 (FH) und 7.6% (PH).
- > Die Bachelorabschlüsse aufgeschlüsselt nach den Kantonsschulstandorten zeigen **keine nennenswerten Unterschiede**. Der tiefere Wert der MSE ist mit der beruflichen Situation ihrer Abgänger erklärbar. Die etwas tieferen Werte gewisser Schulen bei den Masterabschlüssen haben vermutlich einen Zusammenhang mit den Studienpräferenzen ihrer Absolventen (PH).
- > Die Studienverläufe innerhalb der universitären Studienrichtungen zeigen keine nennenswerte Unterschiede. Die Quote der Umorientierungen beträgt zwischen 3.7% (Wirtschaftswissenschaften) und 8.7% (Techn. Wissenschaften). Die Abbruchquoten bewegen sich zwischen 2.7% (Techn. Wissenschaften) und 8.4% (Interdisziplin. und andere Studienrichtungen).